

Wasserförderung, das tägliche aber gefährliche Brot der Feuerwehren

Die Wasserförderung mit dem Auf- und Abbau der Löschwasserversorgung gehört zum allgemeinen Handwerk, also zu den Grundtätigkeiten im Feuerwehrdienst. Trotz ausgefeilter Vorgehensweisen verbirgt sich hier ein enormes Gefährdungspotenzial für Feuerwehrangehörige, wie die schweren Unfälle z. B. mit Knochenbrüchen und Zahnverletzungen beweisen.

Die Unfälle geschehen in fast allen Bereichen der Wasserförderung, bei der Entnahme und dem Tragen von Geräten zur Wasserförderung und dem Auf- und Abbau der Löschwasserversorgung. Sie ereignen sich bei der Brandbekämpfung, im Übungs- und Schulungsdienst und bei feuerwehrtechnischen Vergleichen. Wegen der speziellen Bedingungen bei feuerwehrtechnischen Vergleichen wird dieses Tätigkeitsfeld hier nicht betrachtet.

Die Untersuchung des Unfallgeschehens 2006 in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein ergab bei der Wasserförderung eine Unfalldhäufung in zwei Bereichen:

1. Beim Umgang mit Schläuchen, Strahlrohren und Verteilern
2. Das Stolpern, Ausrutschen und Stürzen auf Wegen aufgrund der unzureichenden Trittsicherheit

Beim Umgang mit Schläuchen, Strahlrohren und Verteilern lag ein besonderer Schwerpunkt bei den schlagenden Kupplungen, Verteilern und Strahlrohren. Trotz der Kenntnisse um die Schwierigkeiten und Gefährdungen kam es bei der Wasserförderung während Ausbildung, Einsatz und Übungsdienst zu Unfällen. Worin liegt die Ursache für diese Unfälle? Ist es Übereifer, geht es manchmal nicht schnell genug? Wird darauf vertraut, dass es schon gut geht? Liegen technische Defekte vor oder hat hier der Schlendrian den Einzug gehalten. Schauen wir doch einmal auf eine Liste der zu Tage



Hoher Druck: Die Kräfte des Wasserdrucks werden häufig unterschätzt.

getretenen Ursachen, die zu Unfällen führten:

- Die Schlauchkupplungen wurden nicht richtig gekuppelt
- Schläuche wurden nicht gerade bzw. in zu engen Radien und nicht drallfrei verlegt, dadurch lösten sich auch richtig gekuppelte Schläuche.
- Schlauchleitungen wurden von den Maschinisten zu schnell oder mit zu hohem Druck befüllt. Es entstanden Druckstöße in den Leitungen.
- Der Maschinist öffnete den Druckabgang an der Pumpe zu früh, bzw. der Befehl wurde zu früh gegeben, bevor die Löschwasserleitung zum Befüllen fertig verlegt wurde.
- Leichtsinn: Die vom Wasserdruck und Wasserstrahl ausgehenden Kräfte wurden häufig unterschätzt oder die eigenen Kräfte überschätzt.
- Doppelte gerollte Schläuche wurden fehlerhaft gerollt. Die Kupplungen lagen nicht dicht beieinander.
- Verkehrswege waren nicht genügend ausgeleuchtet.
- Hektik

Diese Unfallursachen verdeutlichen den Schwerpunkt des Unfallgeschehens im Bereich der Wasserförderung. Also nicht der technische Defekt von Geräten verursacht die Unfälle, sondern der Mensch durch sein Verhalten. Dies



Aufgepasst: Stolpergefahr Schläuche

bedeutet für die Ausbildung in den jetzt folgenden Monaten vermehrt auf richtige Umgangsweise mit den Geräten und die Ausführung von Arbeiten der Feuerwehrangehörigen zu achten. Die Arbeit beginnt bei ganz banalen Tätigkeiten, wie das korrekte Aufrollen von Druckschläuchen und das richtige Verstauen der Schläuche in den Fahrzeugen. Darüber hinaus gibt es eine Menge von Hinweisen bzw. Unfallverhütungsmaßnahmen mit denen man gegen das bestehende Unfallgeschehen angehen kann:

■ Ruhe bewahren, Hektik vermeiden, auch wenn es eilt, möglichst nicht laufen, insbesondere bei unzureichender Sicht und nicht trittsicheren Verkehrswegen.

■ Schläuche beim Ausrollen unmittelbar an den Kupplungen halten, dies gilt ebenso beim Transportieren.

■ Schläuche drallfrei und nicht geknickt verlegen, möglichst mit großen Radien auslegen (vorhandene Knicke und Verdrehungen vor dem Befehl „Wasser marsch“ beseitigen).

■ Druckstöße vermeiden, auf langsamen Druckaufbau achten.

■ Verteiler nicht schlagartig öffnen oder schließen Verteiler mit Niederschraubventilen an Stelle von Kugelhahnverteilern verwenden!

■ Kein Druckaufbau vor dem Befehl „Wasser marsch“.

■ Wenn ein Strahlrohr nicht mehr gehalten werden kann oder außer Kontrolle gerät, sofort das Strahlrohr abstellen.

■ Schlagende Strahlrohre nie aufheben, zuerst muss die Wasserförderung unterbrochen werden.

■ Auf sicheren Stand bei der Wassergabe achten, vom Wasserstrahl ausgehende Kräfte nicht unterschätzen.

■ Schuhwerk mit gut profilierter Sohle tragen.

■ Verkehrswege, die häufig begangen werden müssen, z. B. zum Fahrzeug und Einsatzobjekt möglichst frei von Schläuchen halten.

■ Schläuche nicht kreuz und quer über Bürgersteige, sondern an der Seite von Verkehrswegen (z. B. am Bordstein) entlang legen.

■ Einsatzstellen gut ausleuchten, gute Sicht vermindert die Unfallgefahren.

■ Vorsicht bei gefrorenem Löschwasser auf Verkehrsflächen, diese möglichst abstreuen!

Zu Beginn der praktischen Ausbildungssaison, bietet es sich für Wehrführer und Sicherheitsbeauftragte an, auf eigentlich bekannte Unfallgefahren erneut hinzuweisen und daraufhin angepasste Unfallverhütungsmaßnahmen durchzuführen.

Hanseatische
Feuerwehr-Unfallkasse Nord
Abteilung Prävention